

20. Jahr unserer Republik

3000 Studenten schrieben ML-Arbeiten

Zentralen Anteil an den guten Ergebnissen im wissenschaftlichen Wettstreit hat die Sektion Marxismus-Leninismus, die etwa 1900 Arbeiten – angefertigt von 3000 Studenten – betreute. Diese wissenschaftlichen Arbeiten im ML-Grundlagenstudium halfen bei der Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums in diesem Bereich bedeutend voran. Die besten der Arbeiten werden auf der Zentralen Leistungsschau in Rostock ausgestellt.

Der Studentenwettbewerb löste unter den FDJ-Gruppen umfassende Initiativen aus. So baut die FDJ-Grundorganisation „August Bebel“ der Historiker ein Propagandistenzentrum für die Qualifizierung von Zirkelleitern des FDJ-Lehrjahres auf. Ebenfalls Studenten der Sektion Geschichte entwickelten im Studentensommer eine beispielhafte Zusammenarbeit mit Produktionsbrigaden und Komsozolen.

Sektion Chemie nimmt vollzählig am Wettbewerb teil

Ein Beispiel der Führung des sozialistischen Wettbewerbs gab die Sektion Chemie. Alle 170 Mitarbeiter im wissenschaftlichen Bereich, alle 497 Studenten wurden in den sozialistischen Wettbewerb um höchste Leistungen für unsere Republik einbezogen. Von den sechs Forschungskollektiven und zehn Lehrkollektiven bewährten sich besonders das Forschungskollektiv „Heterozyklen und Metallchelate“, die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Halbleiter“, die Lehrkollektive „Organische Chemie 3. Studienjahr“, „Physikalische Chemie“, „Allgemeine und physikalische Chemie 1. Studienjahr“ und „Fachstudium“. Im Studentenwettbewerb teilten sich das „Sozialistische Studentenkollektiv“ FDJ-Gruppe V.1 und die Lehrstudierenden der FDJ-Gruppe III/1 (siehe auch Seite 6) besonders hervor.

Im ersten Halbjahr 115 000 Mark für Vietnam

Die Festigung der Solidarität insbesondere mit dem heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk spielt eine bedeutende Rolle in unseren Kollektiven der Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten. Im Jahre 1968 wurden von Angehörigen der Karl-Marx-Universität Solidaritätsspenden in Höhe von 231 782 Mark und im ersten Halbjahr 1969 in Höhe von 118 500 Mark überwiesen.

Allein bei Hochleistungsrichtern für das künftige Vietnam an Wochensenden im Studentensommer – beim Autobahnbau im Volkspark Boda, in den LPG und bei der Verschönerung Großsteinsbergs – erarbeiteten Studenten 18 000 Mark und erwarben sich die Achtung und Anerkennung der Bevölkerung ihrer Einsatzorte.

Ausgezeichnete Leistungen des Universitätschores gewürdigt

Von den künstlerischen Ensembles zeichnete sich im Jubiläumjahr besonders der Universitätschor der Karl-Marx-Universität aus. Unter Leitung seines Dirigenten Hans-Joachim Rotzsch qualifizierte sich der Chor für die 11. Arbeiterfestspiele in Karl-Marx-Stadt. In enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Siegfried Matthus und Lyriker Paul Wiens studierten die Mitglieder als Auftragswerk den Chorzyklus „Das Jahr 2000 naht“, dessen Uraufführung während der Arbeiterfestspiele am 7. Juni in Mittweida zu einem großen Erfolg wurde. Für seine reife Leistung erhielt der Chor die Goldmedaille der 11. Arbeiterfestspiele. Sie gewinnt an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß der Bezirk Leipzig insgesamt nur 2 Medaillen errang.

Am Dienstag wurde dem Universitätschor der Karl-Marx-Universität erneut eine große Ehre zuteil: Er gehörte zu den Ensembles, die in der „Alten Handelsbörse“ als hervorragendes Volkskunstkollektiv ausgezeichnet wurden. Während einer Reise nach Leningrad und Moskau wird der Chor unter anderem im großen Kremi-Palast anlässlich der Tage der DDR-Kultur eine bedeutende Rolle im Gesamtprogramm spielen.

FAKTEN und ZIFFERN

(Fortsetzung von Seite 4)

Das Ausbildungsprogramm für ML-Stipendiaten entstand unter Federführung der Sektion Philosophie-Wissenschaftlicher Sozialismus als Gemeinschaftsunternehmen mit den Sektionen Geschichte und Politische Ökonomie-Organisationswissenschaften. Der Ausbildungsprozess wurde so konzipiert, daß das gründliche Studium der Klassiker und der Grunddokumente der Partei und Staatsführung sowie der kommunistischen Weltbewegung gewährleistet ist. Durchgängig ausgewiesen ist das wissenschaftlich-produktive Studium und die völlig neu gestaltete Praktika, die organisch mit dem gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozess verbunden sind. Zugleich ist gesichert, daß die Studenten am Leben und Kampf der Arbeiterschaft aktiv teilnehmen und dazu erzoogen werden, jederzeit für die allseitige Stärkung der DDR zu arbeiten und sich ständig weiterzubilden.

Aber nicht nur in den genannten Sektio-

nen gab es im vergangenen Studienjahr gute Erfolge auf dem Gebiete der Erarbeitung neuer Ausbildungsprogramme. So weist der Grundstudienplan der Sektion Journalistik eine ausgezeichnete Durchdringung der Lehrstoffe mit dem Marxismus-Leninismus aus. Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden in enger Zusammenarbeit mit der Sektion Marxismus-Leninismus konzipiert. Das Gleiche trifft für das Lehrprogramm der Physik zu, wo es zum Erziehungs- und Ausbildungsziel heißt: „Es ist zu zeigen, daß die Denkmethoden der modernen Physik, insbesondere der Quantentheorie, in voller Übereinstimmung mit den Thesen des dialektischen Materialismus stehen und diese vielfältig widerspiegeln.“

Als unmittelbar nächste Aufgabe steht jetzt die Durchsetzung der neuen Studienpläne vor uns. Zugleich müssen wir an ihnen ständig weiterarbeiten, Mängel und Schwächen beseitigen, Erfahrungen sammeln und diese Erfahrungen für die vor-

uns stehende Ausarbeitung der Fachstudienpläne nutzen.

SPITZENLEISTUNGEN IN DER FORSCHUNG DURCH KONZENTRATION UND GEMEINSCHAFTSARBEIT

Im Beschluß des Staatrates zur Weiterführung der Hochschulreform vom 1. 4. 1969 heißt es: „Die Wissenschaft kann als eine Hauptproduktivkraft nur wirksam werden, wenn Forschung und Lehre von dem erkennbaren wissenschaftlich-technischen Höchstniveau in der Welt ausgehen und inhaltlich und organisatorisch so geplant und geleitet werden, daß insbesondere auf den für unsere Volkswirtschaft bestimmenden Gebieten Pionier- und Spitzenleistungen errungen werden.“

Die Karl-Marx-Universität hat zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik eine

200 künstlerische Arbeiten

Die besten von 200 eingesandten künstlerischen Arbeiten, die ab 13. Oktober auf einer Ausstellung im Physiologischen Institut vorgestellt werden, zeugen vom Stand des geistig-kulturellen Volksschaffens unserer Universität. Die Ausstellung, mit deren Vorbereitung diese Woche begonnen wird, ist ein Höhepunkt des zu Ehren des 20. Jahrestages von Universitäts-Gewerkschaftsleitung und staatlicher Leitung ins Leben gerufenen Kulturwettstreits. Unser Bild zeigt eine der besten Arbeiten, zwei Vietnamplastiken der Krankenschwester im Ruhestand Hildegard Hain.

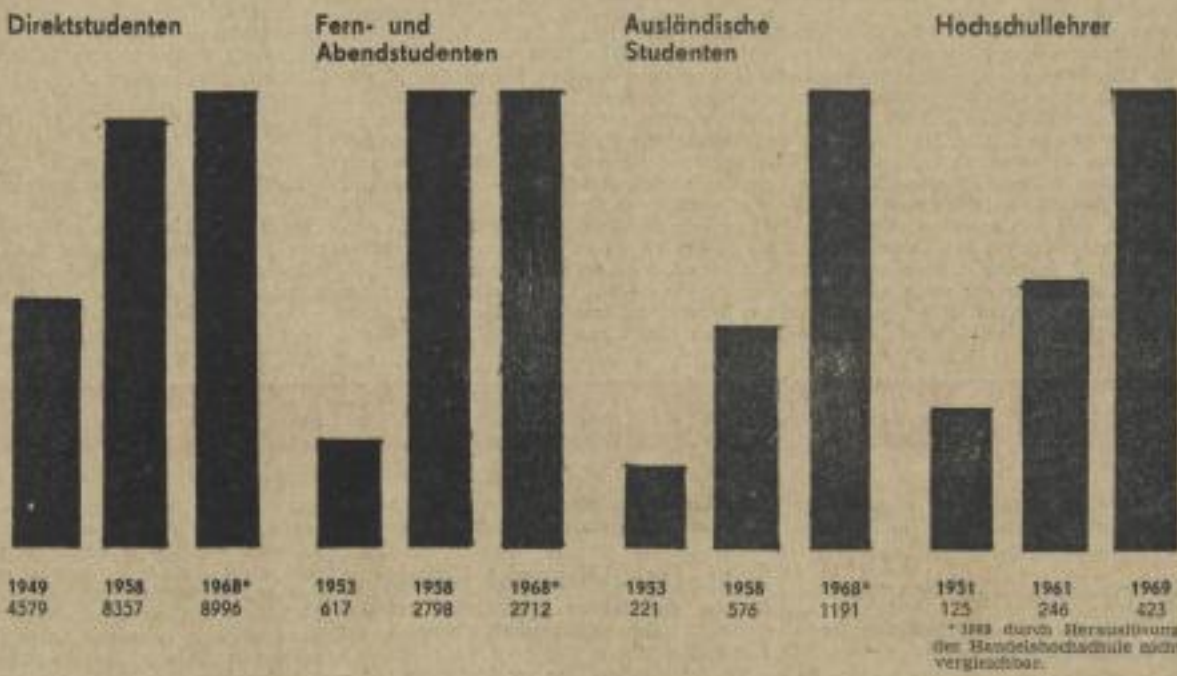
Vor allen anderen Einrichtungen der Universität zeichnete sich der Medizinische Bereich in diesem Wettbewerb durch sehr gute Leistungen und große Aktivität aus. So veranstalteten 8 Kollektive des Medizinischen Bereichs, unter ihnen das mit dem Ehrentitel ausgezeichnete Kollektiv des klinisch-chemischen Labors, zwei ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche. In diesem Wettbewerb verglichen sie ihre Leistungen sowohl auf ökonomischem als auch auf kulturellem Gebiet. Als Gäste nahmen an den Leistungsvergleichen auch 150 bis 200 Vertreter anderer Kollektive teil. Auf Grund ihrer sehr guten kulturellen Programme wurden die besten der Kollektive mehrmals zu anderen Veranstaltungen eingeladen.

Foto: HPBS (Golzsch)



Finale am 11. Oktober

Über 500 Angehörige nahmen am sportlichen Fernwettkampf der Karl-Marx-Universität teil. Sehr reger waren auch die Kolleginnen und Kollegen der Hautklinik, wie unser Bild beweist. Sie zählten wie schon eine Reihe anderer Kollektive den Sport zu ihren Lebensgewohnheiten. Angehörige der Hautklinik trainieren in den Übungsgruppen Volleyball, Federball, Tischtennis, Tennis und Bogenschießen. Der Endauscheid des 1. Fernwettkampfes der Karl-Marx-Universität findet übrigens am 11. Oktober, 9 Uhr, Turnhalle Fichtestraße statt.



internationalen Maßstab bisher einmalig sind.

Vorfristig erfüllt auch die Sektion Physik ihren Forschungsauftrag auf dem Gebiet der Hochfrequenzspektroskopie, was zu es im Protokoll des Auftraggebers heißt: „Mit der vorfristigen Erfüllung des genannten Themas von 3 Monaten hat das Kollektiv der Karl-Marx-Universität Leipzig seine Verpflichtungen anlässlich des 20. Jahrestages erfüllt.“ Der Auftraggeber bestätigt zugleich, daß echte Spitzenleistungen vollbracht wurden.

Ähnliches gilt für die Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, die Grundlagen für automatische Melkvorrichtungen erarbeitete und dabei hohen ökonomischen Nutzen erzielte.

ERFOLGREICHER BEGINN DER VERFLECHTUNG MIT STRUKTURBESTIMMENDEN ZWEIGEN

Die Beispiele könnten beliebig fortgesetzt werden. Sie legen Zeugnis ab von dem hohen wissenschaftlichen Leistungsstand unserer Kollektive, denen in allen Fällen Studenten angehören. Sie zeigen zugleich das zunehmende Gewicht der Auftragsforschung und die beginnende Verflechtung mit strukturbestimmenden Zweigen der Volkswirtschaft. Wir erfüllen damit die Forderung des Staatrates, die Gemeinschaftsarbeit mit diesen Zweigen zu fördern und auf diese Weise unsere Universität mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus organisch zu verbinden.

Diesem Ziel dienen und dienen auch unsere 8 Kooperationsvereinbarungen mit dem Erdölverarbeitungskombinat „Otto Grothwohl“ und anderen Großbetrieben bzw. Institutionen. Uns kam es in jedem Falle darauf an, durch diese Verträge zum wissenschaftlichen Vorlauf beizutragen und alle Kapazitäten auf Spitzenleistungen zu konzentrieren. Wir verfolgten dabei unsere eigene wissenschaftsstrategische Linie, sicherten die Einheit von Forschung und Lehre und wandten uns gegen Tendenzen, in die Rolle eines Dienstleistungsbetriebes gedrängt zu werden. Alle Kooperationsverträge enthalten ausnahmslos durchdachte Vorstellungen über gegenseitige Hilfe und Unterstützung bei der Forschung, Ausbildung und Erziehung und der Durchführung von Sommerkursen und wissenschaftlichen Kolloquien. Hervorzuheben ist die Unterstützung der Sektionen bei der Weiterbildung der Fachkräfte der Betriebe, bei Zusatzstudium, kurzfristigen Sonder- und Weiterbildungslehrgängen für Spezialisten usw.

Ziehen wir Bilanz, dann dürfen wir sagen, daß die erste Phase der Kooperation stabile Verbindungen zwischen den Partnern herstellte. In der nächsten Phase kommt es vorwiegend darauf an, die noch vorhandene Zersplitterung zu überwinden und durch die Universitätsleistung die intersektuelle und betriebliche Verflechtung voranzutreiben.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER SOWJETUNION AUF QUALITATIV HÖHERER STUFE

Eine wichtige, heute nicht mehr wegzudenkende Rolle in dem Prozeß der Kooperation spielen unsere Verbindungen zu den beiden sowjetischen Universitäten Leningrad und Kiew. Diese langjährigen Beziehungen erhalten in Zukunft eine höhere Qualität. Der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Genosse Willi Stoph, betonte auf dem 11. Plenum, daß die ökonomischen Systeme beider Länder übereinstimmen und es deshalb möglich sei, in den Grundfragen der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung unsere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion auf qualitativ höherer Stufe wesentlich zu erweitern.

Wir zogen daraus die Schlußfolgerung, daß wir die Zusammenarbeit auf strukturbestimmende Sektionen bzw. Fakultäten konzentrieren, wobei das Sonderprogramm und die langfristige Planung im Mittelpunkt stehen. Die Jahresvereinbarungen für 1970 orientieren sich an dieser Zielsetzung. Das betrifft sowohl die Hilfe beim Auf- und Ausbau neuer Disziplinen wie Kybernetik und Organisationswissenschaft durch Gastprofessuren und -dozenten, wie auch die Erweiterung unseres Stipendientausches. Wir konnten bereits in diesem Jahr hundert mehr Studenten nach Leningrad und Kiew schicken als in den vorangegangenen Jahren.

Desgleichen festigen sich auch unsere wissenschaftlichen Kontakte zu den Freundschaftsuniversitäten Sofia, Wrocław, Olomouc und Ljubljana. Diese beginnende Konzentration der internationalen Arbeit muß verstärkt und konsequent fortgesetzt werden, um die Effektivität der Forschung und Lehre, der Ausbildung und Erziehung in den profilbestimmenden Schwerpunkten zu erhöhen und zugleich unter Wissenschaftlern und Studenten den proletarischen Internationalismus zu festigen und zu den sowjetischen Fachkollegen noch enger die persönlichen Freundschaftsbände zu knüpfen...

Wir haben in den letzten 3 Jahren auf allen Gebieten unseres Universitätslebens Neuland beschriften, inhaltliche und strukturelle Veränderungen eingeleitet, die die Voraussetzungen schaffen sollten, um den Aufgaben, die das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus uns stellte, gerecht zu werden.

Es waren 2 Jahre angestrengten und leidenschaftlichen Ringens um die besten Varianten, um das effektivste Modell.

Die Universitätsangehörigen entfalteten dabei große politische und wissenschaftliche Aktivitäten und entwickelten viele konstruktive Gedanken.

Ihr Verdienst ist es in erster Linie, wenn wir heute eine im ganzen positive Bilanz ziehen können, die uns zu der Überzeugung berechtigt, daß die Karl-Marx-Universität in kurzer Zeit die ihr zukommende Schrittmacherfunktion erfüllen wird.